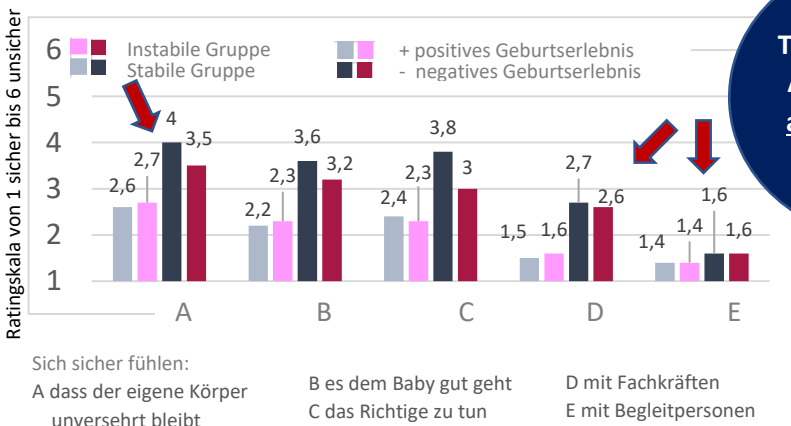
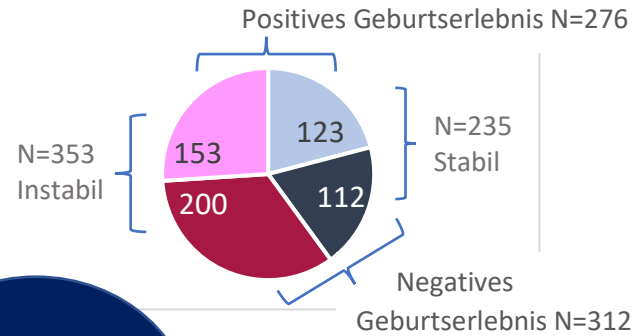


Das mütterliche Gefühl von Sicherheit während der Geburtserfahrung und darauffolgende Belastungssymptome

Auch Frauen, die vor der Geburt stabil im Leben stehen, können während einem schwierigen Geburtserlebnis ihre Sicherheit verlieren.

Das hat Auswirkungen auf ihr Selbstvertrauen, ihr Körpergefühl und der Bindung zum Kind. Ein fehlendes Gefühl von Sicherheit hat aber nicht nur Auswirkungen auf den Geburtsverlauf selbst, sondern auch auf die Belastungsreaktion in den folgenden Wochen, ja manchmal auch Jahren.

667 Erstgebärende - Online Fragebogen 20.11.18 - 7.5.19



Traumasesibles Arbeiten ist für alle Frauen von Bedeutung.

Frauen die ihre Geburtserfahrung positiv einschätzen (helle Farben), fühlten sich subjektiv sicherer (linke Tabelle, niedrige Balken).

Die Frauen mit negativ bewerteten Geburtserlebnissen (dunkle Farben) und vorangegangenen Verlusterlebnissen, anderen traumatischen Vorerfahrungen oder psychiatrischen Diagnosen in der Vorgeschichte (instabile Gruppe/hell- und dunkelrosa) fühlten sich während dem Geburtserlebnis sicherer, als die Frauen ohne diese Vorerfahrungen (stabile Gruppe/hell- und dunkelblau).

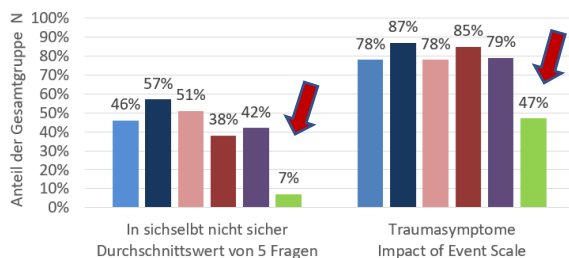
Fachkräfte und Begleitpersonen schaffen Sicherheit!

Die größte Unterstützung für ein subjektives Gefühl der Sicherheit ist die Anwesenheit der Begleitpersonen und der Fachkräfte.

Eine 1:1 Betreuung könnte den Faktor der Sicherheit wesentlich erhöhen und damit zu positiveren Geburtserlebnissen und weniger Belastungsreaktionen führen.

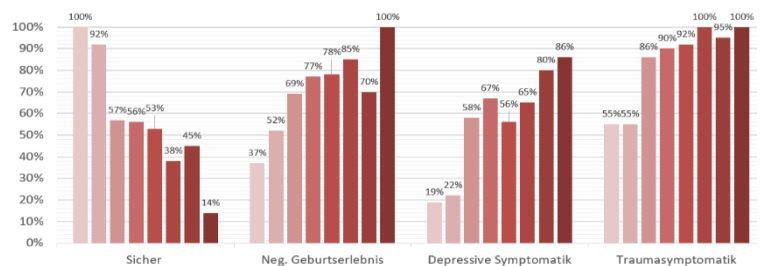
Frauen fühlen sich mit weniger Interventionen sicherer und zeigen weniger Traumareaktionen

- Wehen fördernde Mittel N=327
- Wehenhemmer N=141
- PDA vag. Geburt N=214
- PDA KS N=145
- Kristeller N=184
- Ohne Interventionen N=88



Auswirkung von der Häufigkeit subjektiv gefühlter Stressmomente unter der Geburt

0 Stressmomente (hell) bis 50 und mehr Stressmomente (dunkel)



Frauen brauchen während dem Geburtserlebnis Menschen, die ihnen Sicherheit vermitteln, die Zeit haben, um Stressmomente wahrzunehmen und gemeinsam aufzulösen. Hebammen können dies nur in einer 1:1 Betreuung leisten!

Astrid Saragosa

fachkreis@geburtstrauma.de

Tel.0049-(0)881-9270086.

Master in Psychotraumatologie und Stressmanagement



PIN Prävention und intensive Nachsorge

WIP Weiterbildungsinstitut
Psychotraumatologie

www.nachdergeburt.com/fragebogen

Bereits 1998 habe ich in meiner Privatpraxis mit Frauen ihre Geburtserfahrungen aufgearbeitet. Seitdem sind die **PIN-Geburtsnachorgesgespräche** mein Herzenschwerpunkt geworden. Damit Frauen sich während der Geburt subjektiv sicherer fühlen, um sich dem Geschehen hingeben zu können, benötigen sie Hebammen, die Zeit haben – auch für die Umsetzung der neuen S-3 Leitlinie. Um Eltern auf dem Weg in einen guten Start optimal betreuen zu können, und auch um Hebammen bei diesen Forderungen zu unterstützen, möchte ich die Elternlobby mittels Fragebögen aktivieren. So bekommen wir Zahlen über den Ist-Zustand und können ein Dilemma aufzeigen, indem sich viele Eltern und Fachkräfte befinden.

Bitte ermutigen Sie Mütter die Fragebögen zur Geburt auszufüllen. Sie bieten einen Einstieg, um mit den Frauen über ihre Erfahrung zu sprechen. Sie sind herzlichst eingeladen an den Fragebögen mitzuarbeiten und sich im Fachkreis Geburtstrauma einzubringen. Fragen Sie nach dem Preview Link.